

Hellmuth Dessauer (1900–1942)

Herkunft und Familie

Hellmuth Dessauer wurde am 24. September 1900 in Heringen (Werra) im damaligen Kreis Hersfeld, Regierungsbezirk Hessen-Nassau, geboren. Er entstammte der jüdischen Familie Dessauer, die seit dem 19. Jahrhundert in Heringen nachweisbar ist und zur kleinen jüdischen Gemeinde der Stadt gehörte.

Hellmuth Dessauer heiratete Paula Baumgart, geboren am 7. Oktober 1899 in Völkershausen (Kreis Eschwege). Aus der Ehe ging ein Sohn hervor, Gerhard Dessauer, geboren am 7. Januar 1927 in Heringen. Die Familie lebte gemeinsam in Heringen in der Pfarrgasse 97, heute Pfarrstraße 5, bis sie infolge der nationalsozialistischen Verfolgung gezwungen war, die Stadt zu verlassen.

Leben und Beruf in Heringen

Hellmuth Dessauer war Kaufmann und betrieb in Heringen ein Geschäft für Schuhe und Schuhmacherbedarf. Seine wirtschaftliche Tätigkeit ist durch kommunale Unterlagen, Gewerbeeinträge und Vermögensnachweise dokumentiert. Die Familie gehörte im Jahr 1933 zu den noch fünf jüdischen Haushalten in Heringen.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begann auch für die Familie Dessauer eine Phase zunehmender Repression. Boykottmaßnahmen, wirtschaftlicher Druck und behördliche Eingriffe erschwerten die Fortführung des Geschäfts erheblich. Am 2. Januar 1934 musste Hellmuth Dessauer sein Geschäft abmelden. Die wirtschaftliche Grundlage der Familie war damit zerstört.

Flucht und Emigration in die Niederlande

Angesichts der sich rasch verschärfenden Lage entschloss sich die Familie frühzeitig zur Emigration. Am 24. März 1934 verließen Hellmuth Dessauer, seine Ehefrau Paula und ihr Sohn Gerhard Heringen und emigrierten in die Niederlande.

Zunächst lebte die Familie in Hoogeveen, wo sie behördlich registriert wurde. Gerhard Dessauer besuchte dort die Schule. Hellmuth und Paula Dessauer wurden in den niederländischen Melderegistern als aus Deutschland geflüchtete Juden geführt. Später zog die Familie nach Amsterdam, wo sie hoffte, dauerhaft Schutz zu finden.

Deutsche Besatzung und Internierung

Mit dem deutschen Einmarsch in die Niederlande im Mai 1940 änderte sich die Situation jüdischer Flüchtlinge erneut grundlegend. Auch die Familie Dessauer wurde nun systematisch erfasst, entrechtet und aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen. Ab 1942 war sie unmittelbar von Deportationen bedroht.

Am 15. August 1942 wurden Hellmuth Dessauer, seine Ehefrau Paula und ihr Sohn Gerhard verhaftet und in das niederländische Durchgangslager Westerbork eingeliefert. Dort erfolgte ihre Registrierung und Vorbereitung zur Weiterdeportation. Die Internierung dauerte bis zum 17. August 1942.

Deportation aus Westerbork und Ankunft in Auschwitz

Am 17. August 1942 wurde die Familie Dessauer gemeinsam aus dem niederländischen Durchgangslager Westerbork in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Der Transport verließ Westerbork am Morgen und erreichte Auschwitz am 18. August 1942.

Mit diesem Transport wurden mindestens 506 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus den Niederlanden deportiert. Nach der Ankunft in Auschwitz erfolgte eine Selektion: Ein Teil der Deportierten wurde als Häftlinge in das Lager eingewiesen, während mindestens 147 Menschen unmittelbar der sogenannten „Sonderbehandlung“ zugeführt wurden und somit

direkt ermordet wurden. Unter den Deportierten befanden sich zahlreiche Familien mit Kindern.

Hellmuth Dessauer überlebte die Ankunft nur wenige Tage. Er starb am 20. August 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Seine Ehefrau Paula Dessauer, geborene Baumgart, wurde ebenfalls Opfer des Lagers und starb dort am 3. September 1942. Der gemeinsame Sohn Gerhard Dessauer wurde am 30. September 1942 ermordet – im Alter von nur 15 Jahren.

Zeitgenössische Berichte von Überlebenden dieses Transports belegen die extreme Gewalt, die katastrophalen Haftbedingungen und die systematische Ermordung der Deportierten. Es ist davon auszugehen, dass nur ein einziger Mensch dieses Transports überlebte.

Tod und historische Einordnung

Der Tod von Hellmuth Dessauer, seiner Ehefrau Paula und ihres Sohnes Gerhard steht exemplarisch für die europaweite Vernichtung jüdischer Familien durch das nationalsozialistische Regime. Ihre Deportation aus den Niederlanden zeigt, dass selbst die frühe Flucht aus Deutschland keinen dauerhaften Schutz bot. Die Familie wurde Opfer eines Systems, das Entrechtung, Deportation und Massenmord länderübergreifend organisierte und umsetzte.